

Kantonales Zeughaus

1848 von Felix Wilhelm Kubly. Blockhafter Bau im Münchner Rundbogenstil und in Anlehnung an florentinische Palazzi der Frührenaissance.

Information zu Glarus

Der Ort nahm seit dem Hochmittelalter eine bevorzugte Stellung ein durch seine zentrale Lage, die Talkirche, den säckingschen Meierhof, die Gerichtsstätte und als Tagungsort der Landleute. Seit 1419 Hauptort des Landes Glarus. Um 1800 erschien Glarus als stattlicher Flecken mit vielen nachgotischen und barocken Bürgerhäusern. Bis 1860 kamen grosse Textildruckereien hinzu, neue Quartiere mit Reihenhäusern sowie Villen und öffentliche Gebäude in biedermeierlichem Klassizismus. Ein Brand zerstörte 1861 den ganzen alten Ortskern samt den öffentlichen Gebäuden. Bernhard Simon und Johann Caspar Wolff entwarfen für den Wiederaufbau einen meisterhaften Plan mit einem rechtwinkligen, funktional differenzierten Strassennetz und vier symmetrisch angeordneten Plätzen. Das neue Glarus ist eine der qualitativsten städtebaulichen Neuschöpfungen des 19. Jh. in der Schweiz. Bis um 1950 bewahrten die Fassaden der öffentlichen Gebäude und der Häuserreihen einfache Formen des Historismus, meistens des Spätklassizismus; seither zahlreiche Modernisierungen und Veränderungen. In den Aussenquartieren finden sich gute Bauten aus dem 18., 19. und 20. Jh.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

